

Nachlese Kinderfahrt

„Goldwaschen am Rhein“ am 21. September 2019

Drei Kleinbusse mit 20 Goldsucherinnen und -suchern fuhren am 21. September nach Karlsruhe. Dort wartete an einem Baggersee in den Rheinauen der Geologe Michael Leopold auf die Gruppe. Unterstützt von seinem Sohn Linus leitete er die gemeinsame Suche nach dem im Schwemmsand verborgenen Goldstaub des Rheines. Dieser gelangte einst von den Alpen und aus dem Schwarzwald über den Rhein und seine Zuflüsse hierher in die Oberrheinische Tiefebene. Doch die Suche nach dem Rheingold ist anstrengend: Sand musste in der Umgebung gegraben und ans Wasser geschleppt werden, dann nach und nach über einer Waschbank sachte ausgewaschen werden, anschließend portionsweise in speziellen Waschpfannen wiederum vorsichtig ausgespült werden, bis nur noch schwerer dunkler Sand übrigblieb, in dem der Goldflitter versteckt waren. Die im Sonnenlicht blinkenden Körnchen mussten dann einzeln per Pipette in ein Reagenzglas verbracht werden. So konnte jedes Kind eine klitzekleine Ansammlung an Rheingold mit nach Hause nehmen.

Einiges mehr an Geduld ist allerdings erforderlich, will man tatsächlich eine ausreichend große Menge davon sammeln und gar zu Geld machen. Oder wie Michael Leopold es ausdrückte: „Selbst wenn ihr genug Gold gesammelt habt, müsst ihr erst noch den Eismann finden, der es als Zahlungsmittel für eine Portion Eis akzeptiert!“ Doch das tat der Begeisterung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer keinen Abbruch, denn die Sonne schien, sodass es niemand störte, wenn Füße oder Kleider nass wurden, ganz im Gegenteil. So fuhren anschließend 20 erschöpfte aber glückliche Goldwäscherinnen und -wäscher wieder zurück nach Lamsheim, wo sie ihre Schätze in der Familie zeigen konnten. (jg)



Stolz präsentiert das Goldwaschteam seine Funde.